

DER ROUNDNET GERMANY GENDER GUIDE

Grammatisch gilt das generische Maskulinum per Definition für alle. Es gibt auch Frauen, die sich davon angesprochen fühlen. Allerdings zeigen viele psycholinguistische Studien und die Genderforschung, dass sich bei Sätzen, die im generischen Maskulinum formuliert sind, die meisten Menschen vor allem Männer vorstellen.

Ein Beispiel: Fragt man etwa Versuchspersonen nach berühmten Helden, nennen sie signifikant mehr Männer, als wenn nach "Heldinnen und Helden" gefragt wird.

Deshalb ist das generische Maskulinum nicht generisch, da es vor allem männliche Bilder im Kopf erzeugt. Somit stellt es die Welt nicht so divers dar, wie sie heute ist. Wir als Roundnet Germany versuchen, geschlechtergerechte/-neutrale Sprache zu verwenden, um Frauen und Menschen, die sich keinem Geschlecht zugehörig fühlen, sichtbar zu machen.

Aber was hat das jetzt mit Roundnet zu tun?

Aktuell sind Frauen im Verband ca. 20% vertreten. Bei vielen Mixed Turnieren suchen Männer verzweifelt nach einer Mitspielerin und auch die Communities verzeichnen wesentlich mehr männlich gelesene Personen als jedes andere Geschlecht. Wenn wir in unserem Spielalltag und der online Außenkommunikation allen Geschlechtern den Platz einräumen, der ihnen zusteht, dann fühlen sich mehr Menschen in der Roundnet-Welt willkommen und wir alle profitieren von einem vielfältigen Miteinander.

Nutzen für Communities

Habt ihr euch schonmal gefragt, wie ihr geschlechtergerechte/-neutrale Sprache in eurem Spielalltag unterbringen könnt? Anbei findet ihr neben generellen Erklärungen auch praktische Tipps zur Umsetzung!

Die gängigsten Arten des Gendern

1. Paarform:

“Fragen Sie einen Arzt oder eine Ärztin.” - Der Klassiker unter den geschlechtersensiblen Schreibweisen nennt die männliche und die weibliche Form in einem Atemzug. Die Paarform stellt die beiden Geschlechter Mann und Frau gleich. Was allerdings fehlt, sind die Zwischenformen und andere Geschlechter. Zudem verursacht die Doppelnennung Wortwiederholungen.

2. Binnen-I und Schrägstrich:

“Der/die Mitarbeiter/in am Counter hilft Ihnen gerne weiter.”
“Du suchst eineN motivierteN TexterIN?”

Zwei Formen, die so langsam aus der Mode kommen. Hier wird es kompliziert – spätestens, wenn nicht mehr nur eine Gruppe angesprochen wird („Liebe KundInnen, ...“), sondern einzelne Personen („Du bist der/die Superheld/in in deinem Freund/innenkreis?“). Vom großen I geht außerdem eine Verwechslungsgefahr mit dem kleinen L aus. Außerdem widmet sich diese Art des Genderns nur Männern und Frauen.

3. Geschlechtsneutral formulieren

“Liebe Interessierte” (statt Interessenten)
“Liebe Studierende” (statt Studenten)

Diese Variante schließt alle Geschlechter ein! Allerdings funktioniert die neutrale Schreibweise nur bei einigen Worten. So gibt es zum Beispiel keine “Ärztenden”.

4. Gender-Gap:

Gendern mit Unterstrich: Kund_innen
Gendern mit Sternchen: Kund*innen
Gendern mit Doppelpunkt: Kund:innen (am screenreaderfreundlichsten!)

Bei dieser Art des Genderns entsteht eine Lücke zwischen der männlichen und der weiblichen Form. Sie bietet endlich auch allen Geschlechtern zwischen oder abseits von Mann und Frau einen Platz. Allerdings wird der Text schnell unübersichtlich und schwerer zu lesen, wenn Personen in der Einzahl angesprochen werden. Das kann besonders für Menschen, die gerade erst Deutsch lernen oder eine Lernbehinderung haben, ein Problem sein.

Die Umsetzung bei Roundnet Germany

Da jede der aufgelisteten Varianten Vor- und Nachteile aufweist, gibt es nicht die perfekte Art zu gendern. Die folgenden Punkte können allerdings dabei helfen, einen Text so inklusiv wie möglich zu schreiben:

- Versuche so oft wie möglich, **neutral zu formulieren** (siehe Punkt 3): die Spielenden, die Teilnehmenden, die Turnierleitung, die Angreifenden, die Verteidigenden, die Mitglieder, etc.
- Falls keine neutrale Form vorhanden ist, greife auf den Gender-Gap mit Hilfe eines **Gendersternchens** zurück (siehe Punkt 4): die Trainer*innen.
- Sei offen für neue Perspektiven und Ideen, wenn du nicht mehr weiter weißt, dann hol dir Hilfe von den Mitgliedern Referats "Diversität und Inklusion" unter Diversity@roundnetgermany.de oder schau auf geschicktgendern.de nach Alternativen.

GENDER-LEXIKON

Hier findet ihr Begriffe rund um das Thema Gender kurz erklärt.

Cis: Bei cis Menschen entspricht die Geschlechtsidentität dem Geschlecht, das bei der Geburt in die Geburtsurkunde eingetragen wurde. Ein Mensch, der bei Geburt weiblich eingeordnet wurde, sich später als Frau definiert und lebt, ist eine cis Frau.

Gender: Ein englisches Wort für Geschlecht. Im Englischen gibt es zwei unterschiedliche Begriffe für Geschlecht: „gender“ (soziales Geschlecht, Geschlechtsidentität) und „sex“ (körperliches Geschlecht).

Genderfluid: Eine Person, die zwischen verschiedenen Geschlechtern wechselt. Genderfluide Menschen fühlen sich z. B. mal mehr männlich, mal mehr weiblich, mal dazwischen oder ganz anders.

Geschlechtsidentität: Das innere Wissen, welches Geschlecht man hat. Sie kann mit dem bei Geburt zugewiesenen Geschlecht übereinstimmen (cis) oder auch nicht (trans). Sie kann männlich oder weiblich sein, oder etwas anderes.

Inter*, intergeschlechtlich, intersexuell: Menschen, die mit Variationen der körperlichen Geschlechtsmerkmale auf die Welt kommen. Sie entsprechen nicht eindeutig den medizinischen Normen, die für das weibliche oder männliche Geschlecht festgelegt wurden.

Non-binary/nicht-binär: Eine Geschlechtsidentität. Nicht-binäre Menschen identifizieren sich nicht als weiblich und auch nicht als männlich, sondern z. B. dazwischen oder ganz anders.

Queer: Es bezeichnen sich Menschen als queer, die in ihrer sexuellen Orientierung und/oder ihrer Geschlechtsidentität von der Norm abweichen und sich nicht in die vorgegebenen Schubladen (Mann oder Frau, heterosexuell oder homosexuell) einordnen wollen/können.

Trans*, transgeschlechtlich, transgender, transsexuell, transident: Menschen, deren Geschlechtsidentität nicht dem Geschlecht entspricht, das bei Geburt in ihre Geburtsurkunde eingetragen wurde. Das heißt: Ein Mensch, der bei Geburt weiblich eingeordnet wurde und später als Mann lebt, ist ein trans* Mann.. Es gibt auch trans* Personen, die sich weder als Mann noch als Frau identifizieren.

Zweigeschlechtlichkeit: Eine in unserer Gesellschaft vorherrschende Kultur, in der nur zwei Geschlechter als „normal“ oder „natürlich“ angesehen werden. Andere Geschlechter werden als „krank“ oder „unnatürlich“ abgewertet und diskriminiert – das betrifft unter anderem trans* und inter*Personen.